

Das gilt aber eben nicht von allen Gebieten der Kunst. Und die ungeheure Rückwirkung der notwendigen Kampfbereitschaft, die furchtbare Nachwirkung der Kampfhandlungen auf alle Gesellschaftsformen und auf ungezählte Menschenschicksale bedingt allein schon die Einwirkung der Kriege auf die Kunst.

Klugerweise spricht der Autor des Buches von Krieg und Krieger. Zu den größten Kunstwerken aller Zeiten gehört die Darstellung von Kriegern und von Einzelkämpfen. Der Autor zeigt an den frühen Beispielen vorklassischer Zeit und an den Höchstleistungen der klassischen Kunst jenes Streben nach Auflösung der Erscheinungsfülle in Einzelerscheinungen. Aber auch später, als die Fähigkeit der Darstellung von Naturerscheinungen in malerischem Sinne wuchs, machte die Malerei nicht vor der Größe und Schwierigkeit des neuen Problems halt.

So bildet die Geschichte der Kriegsdarstellungen zugleich einen Abriß der Geschichte der Gestaltungsgrundsätze der Kunstperioden.

Man kann dem Autor für seine sorgfältige und umfassende Arbeit nur Dank sagen, die in gewissem Sinne als Vorarbeit, als Materialübersicht für weiter ausgreifende oder tiefer eindringende Darstellungen gedacht sein mag. Sie ist mit eingehender Kenntnis der Hauptströmungen und der führenden Persönlichkeiten verfaßt und wird ihre anregende Wirkung nicht verfehlen.

H. F.

EIN HANDBUCH DER KIRCHLICHEN KUNST.* Die in der Praxis stehenden Kunstgelehrten, die Museumsleiter, Landeskonservatoren, in erster Linie aber die Konservatoren und Korrespondenten der Zentralkommission, die Priester, Künstler und Kunsthandwerker kommen unablässig mit allen Zweigen der so unendlich reich entwickelten kirchlichen Kunst in Berührung und die genaueste Kenntnis derselben ist die Voraussetzung bei allen Urteilen über alte Kirchenbauten, über Restaurierungen solcher und auch in allen Fragen einer sinngemäßen, würdigen neuen Ausstattung der Gotteshäuser. Ein leicht orientierendes, mit lehrreichen und anschaulichen Abbildungen versehenes Handbuch gehört daher zum unerläßlichen Handwerkzeug dieser ebengenannten Personen. Es gibt so zahlreiche, oft recht schwierige liturgische Vorschriften, die zu beachten sind, dann allerlei technische Ausdrücke aus dem Gebiete aller Künste und des vielgegliederten Kunstgewerbes, die man in so vielen Fragen, bei Entscheidungen, Berichten und Gutachten gegenwärtig haben muß. Wohl haben wir den prächtigen, allbewährten und systematisch meisterhaften Otte, dessen reich erweiterte zweite Auflage von Wernicke wohl in jedes kundigen Hand ist, aber dieses Werk ist vielleicht für die erwähnten Zwecke zu wissenschaftlich im Apparat und nicht so leicht und rasch zu benutzen; man muß sich den jeweils interessierenden Stoff aus den Inhaltsverzeichnissen zusammensuchen. Es ist daher ein Werk, wie das jetzt in vierter Auflage vorliegende „Handbuch der kirchlichen Kunst“ des ehrwürdigen Meisters Karl Atz, das von der kundigen geschickten Hand Stephan Beissels bearbeitet wurde, in seiner lexikographischen Anordnung unvergleichlich viel brauchbarer und belehrender, besonders da die Bedürfnisse der neuzeitigen Kirchengestaltung in genauester und zuverlässigster Weise berücksichtigt sind. Stichproben auf allen Gebieten der alten und modernen kirchlichen Kunst haben eine seltene Reichhaltigkeit und eine vortreffliche Disposition des Materials ergeben, so daß dieses Buch sicherlich in der Hand der Kunstfreunde segensreich und nutzbringend wirken wird. Die einzelnen Artikel unterrichten leicht und verständlich über das Wesentliche und es ist auch von Beissel die Anzahl der Abbildungen, die bei einer solchen Darstellung ganz unerläßlich sind, bedeutend vermehrt worden.

E. W. Braun

* Die kirchliche Kunst in Wort und Bild. Praktisches alphabetisch geordnetes Handbuch für Geistliche, Lehrer, Künstler, sowie für Mitglieder des Kirchenvorstandes und des Paramentenvereines. Von Karl Atz, neu bearbeitet von Stephan Beissel. 4. Auflage. Mit 1510 Illustrationen und einem Titelbilde. Groß-Lexikonoktav. (VIII, 628 Seiten.) Regensburg 1915, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz.